

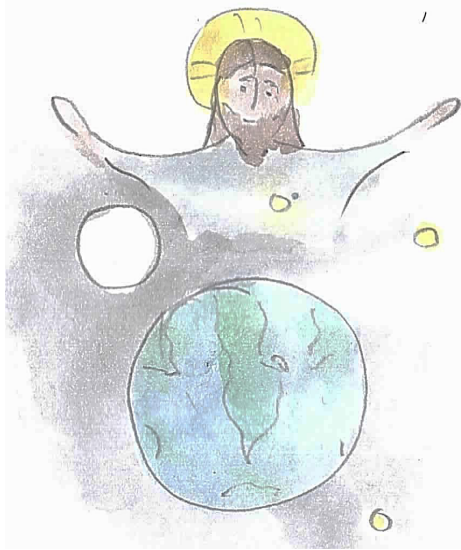
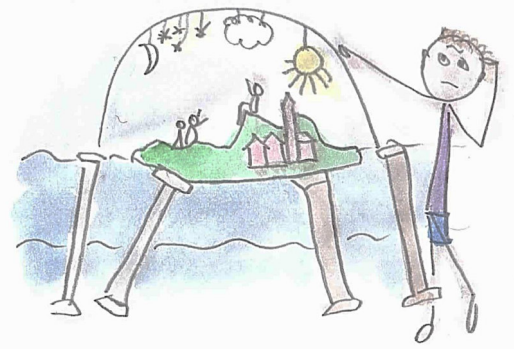
## Glaubensbekenntnis IV: Ich glaube.

### Ich glaube:

Was heißt „**glauben**“? Oft wird „glauben“ im Gegensatz zu „wissen“ gesehen. Und so wird der Begriff auch in der Alltagssprache gebraucht: „*Ich weiß nicht genau, ob meine Rechnung stimmt, aber ich glaube es.*“ „*Ich glaube, daß sie heute kommt.*“ In

diesem Sinne gebraucht wäre „glauben“ eine Abstufung von „wissen“ = weniger genau wissen. Und damit würde sich „glauben“ überall da erübrigen, wo das Wissen zunimmt:

„*Ich weiß ja, wozu muß ich noch glauben?*“ Ein materialistisches Fortschrittsdenken behauptet dann sogar: „*Mit der Zunahme an Wissen und Erkenntnis wird sich der Glaube erübrigen!*“



**Glaube** jedoch ist nicht ein Gegensatz zu Wissen, sondern „**glauben**“ **setzt „wissen“ voraus** und führt es dahin, wo „wissen“ nicht hinreicht. **Wissen gibt uns eine Antwort auf die Frage: „Was“.** **Glaube hingegen eine Antwort auf die Fragen: „Warum?“ und „Wozu?“** Glaube fragt also nach dem Sinn und nicht nach den Fakten. Die Fakten muß der Glaube voraussetzen. Darum **widersprechen sich Wissenschaft und Glaube auch nicht, sondern ergänzen** sich. Unser Glaube zum

Beispiel will uns keine Antwort darauf geben, wie die Welt entstanden ist. Das ist die Aufgabe der Wissenschaft. Die Wissenschaft kann uns aber keine Antwort darauf geben, warum die Welt entstanden ist. Sie kann lediglich die Zusammenhänge des Beobachtbaren aufzuzeigen versuchen. Der Glaube hingegen erkennt hinter all dem den Willen Gottes und Gott als Ursprung und Ziel der Welt. Oder ein anderes Beispiel: Die Apostel haben Jesus als den Auferstandenen erlebt; das waren die Fakten. Ihr Glaube sagt ihnen: Der von den Toten Auferstandene muß Gottes Sohn sein.

### **Glaube hat eine ganz ähnliche Entsprechung im**

**zwischenmenschlichen Bereich:** Auch, ob ich von einem Menschen geliebt werde, ist Glaubenssache: Ob mich ein Mensch liebt, kann ich nicht sehen und nicht greifen; ich kann es nur glauben. Und ich kann dies glauben, weil ich diesen Menschen und sein Verhalten mir gegenüber erlebe und erfahre. Dadurch komme ich zu der Überzeugung, daß ich von diesem Menschen geliebt bin. Seine Liebe selbst bleibt meiner Erfahrung unzugänglich.

